



Jugendliche nicht im Regen stehen lassen

pro familia mahnt Wiederaufnahme sexueller Bildung in den Schulen an

Ist mein Körper normal? Wie vermittele ich, was ich will und was nicht? Wie fange ich eine Beziehung mit einem Mädchen an? Auch in Corona Zeiten haben Jugendliche Fragen zu Liebe und Sexualität. Und sie haben ein Recht auf sexuelle Bildung. Der pro familia Bundesverband fordert, dass Sexualpädagog*innen schnellstmöglich wieder Zugang zu Schulen bekommen. Sexuelle Bildung kann mit entsprechenden Hygienekonzepten und Abstandsregeln sicher stattfinden.

Der eigene Körper, Verhütung, Sex: viele Jugendliche haben dazu Fragen, die sie nur ungern mit den Eltern besprechen wollen. Sexuelle Bildung in der Schule hat vor allem das Ziel, allen Heranwachsenden altersgemäßes sowie fachlich richtiges sexual- und körperbezogenes Wissen zu vermitteln. Sexualpädagog*innen von pro familia gehen einen Schritt weiter und kombinieren die reine Wissensvermittlung mit pädagogischen Methoden und Konzepten, um Kinder und Jugendliche zu stärken und zu selbstbestimmten Entscheidungen zu befähigen.

„Sexualpädagogisch zu arbeiten, bedeutet für pro familia, Kindern und Jugendlichen einfühlsam und fachkundig Wissen, Begleitung und Unterstützung in sexuellen und partnerschaftsbezogenen Lernprozessen anzubieten“, betont Dörte Frank-Boegner, Vorsitzende des pro familia Bundesverbands. „Sexuelle Bildung fördert Selbstbewusstsein, Respekt, Gleichberechtigung und Toleranz ohne erhobenen Zeigefinger.“

Deshalb ist es dringend notwendig, dass sexuelle Bildung in Schulen wieder stattfindet und Sexualpädagog*innen einen Zugang zu Schulen erhalten, fordert pro familia. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf eine altersgemäße Sexualaufklärung. Unter Einhaltung von Hygienekonzepten und Abstandsregeln können die Veranstaltungen in Schulklassen auch in Pandemiezeiten sicher stattfinden.

Grundlage der sexualpädagogischen Arbeit von pro familia sind die Menschenrechte. Rechtebasierte sexuelle Bildung macht die Balance zwischen Wünschen und Bedürfnissen einerseits sowie Grenzen andererseits deutlich. Sie fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und vermittelt eine positive Haltung zur Vielfalt der Menschen in ihren sexuellen Orientierungen, sexuellen und geschlechtlichen Identitäten. Sie fördert Gewaltfreiheit sowie Schutz vor sexuellen Übergriffen und sexualisiertem Mobbing.

Die rund 350 Sexualpädagog*innen in den 200 pro familia Beratungsstellen unterstützen Kinder und Jugendliche, die sich in Institutionen, zum Beispiel in der Schule oder in Einrichtungen der Jugendhilfe, befinden; sie stärken Eltern, die Rat und Unterstützung im Umgang mit ihren jugendlichen Töchtern und Söhnen suchen, sowie Multiplikator*innen, zum Beispiel Angehörige sozialer und pädagogischer Berufe.

Jugendliche können sich direkt an pro familia wenden. Einige Beratungsstellen haben auf die Pandemie zugeschnittene Angebote entwickelt, um Jugendlichen in Krisen und bei persönlichen Fragen zur Seite zu stehen. Auch Video Beratungen sind an immer mehr Standorten möglich. Die nächstgelegene Beratungsstelle ist auf der Webseite www.profamilia.de abrufbar.

Pressekontakt

Regine Wlassitschau
regine.wlassitschau@profamilia.de

pro familia Bundesverband
Mainzer Landstraße 250-254
60326 Frankfurt am Main

Tel. 069-26 95 779-22
Fax 069-26 95 779-30
www.profamilia.de

pro familia ist der führende Verband für Sexualität und Partnerschaft in Deutschland.

Der Bundesverband wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.